

Zur Außengestaltung wird Deckelschalung bevorzugt. Aber auch Nut- und Federbretter finden Verwendung. Eine landschaftsbezogene Dachgestaltung macht sich auch bei unseren kleinen Bienenständen gut. Es kommen vorwiegend Ziegel, in seltenen Fällen auch Onduline- oder Guttaplatten infrage.

Bienenstände werden ausschließlich aus Holzkonstruktionen erstellt. Mauerwerk hat wegen der geringen Wärmeleitfähigkeit eindeutig negative Auswirkungen auf die Bienenhaltungen.

Inneneinrichtung

Bienenstände sind zweckgebundene Gebäude. Sie werden auf den erforderlichen Raumbedarf begrenzt. Die Einrichtungen müssen deshalb ebenfalls zweckmäßig und Platz sparend bemessen und gestaltet werden. Selbstverständlich sollen darin mindestens ein Stuhl und ein Tisch Platz finden. Dagegen sind ausgediente Polstermöbel Platzfresser und haben deshalb im Bienenstand nichts verloren.

Freiaufstellung von Magazinbeuten

Nicht jeder Imker hat das Glück, ein geeignetes Grundstück zu besitzen oder zu pachten und damit eine ortsfeste Imkerei zu betreiben. Wetterfeste Magazinbeuten aus Schaumstoff oder Holzbeuten mit Blechdach erlauben aber auch, die Bienenvölker einzeln oder in kleinen Gruppen im Freiland aufzustellen.

Vorteile der Freiaufstellung

- sehr kostengünstig
- gute Sichtverhältnisse bei der Bearbeitung
- uneingeschränkte Beweglichkeit bei der Betreuung und Versorgung
- Leistungsermittlung der Einzelvölker möglich
- Anwendung bzw. Durchführung aller Betriebsweisen möglich

Nachteile der Freiaufstellung

- witterungsabhängige Kontrollen und Betreuungen
- Haltbarkeit der Betriebsmittel beeinträchtigt
- zusätzlicher Zeitaufwand für Witterungsschutzmaßnahmen bei den Kontrollen

Imkerliche Wirtschaftsgebäude

Wird die Freiaufstellung der Bienenvölker gewählt, sind auch hier, wenn man die Möglichkeit hat und nicht alle Utensilien wieder mit nach Hause nehmen möchte,

Räumlichkeiten zur bienendichten Unterbringung von nicht besetzten Bienenwohnungen, Ablegerkästen, Futtergeschirren, Futtermitteln und sonstigen Gerätschaften angebracht. Es sind dafür einfache, dem Bedarf angepasste Wirtschaftsgebäude erforderlich. Die Errichtung eines solchen Gebäudes ist insbesondere dann sinnvoll, wenn die Bienenhaltung ortsfest betrieben wird.

Eine Alternative hierzu ist das Hin- und Hertransportieren der benötigten Gerätschaften, der Erweiterungs- oder Honigraummagazine oder der Futtergeschirre, die zu der jeweiligen Betreuungsmaßnahme gebraucht werden. Diese Variante ist aber nur möglich, wenn entsprechende Räumlichkeiten, beispielsweise bei der Wohnung, zur Verfügung stehen und genutzt werden können. Man wird diesen Weg auch nur dann wählen, wenn der Aufstellungsplatz der Bienenvölker öfter gewechselt wird.

Für Bestandsgrößen von 12 bis 20 Völkern sind Gebäude mit 12 m² überbauter Fläche erfahrungsgemäß ausreichend. Für jedes weitere Volk kann das Gebäude um 0,3 m² überbauter Fläche, bis zur Höchstgrenze von 30 m², bemessen werden (siehe Bauplan 4).

Bauplan 4: Wirtschaftsgebäude



a: Grundriss



b: Vorderansicht



Diese Stände können mit wenigen Handgriffen zerlegt werden, sie sind zudem leicht und eignen sich deshalb auch als Wanderstände. Hier dienen sie der Unterbringung von Jungvölkern im Hausgarten.

Freistände, Wanderstände

Als eine Art Zwischenlösung zwischen Freiaufstellung und festem Bienenstand kann man sogenannte Freistände oder Wanderstände betrachten. Beide Varianten dienen der Unterbringung von jeweils 5 bis 6 Bienenvölkern. Die Abmessungen betragen 2,5 bis 3,0 m Länge, etwa 0,8 m Tiefe und rund 2,0 m Höhe. Wanderstände sind leichter gebaut als Freistände, können

schnell zerlegt und an anderen Plätzen wieder aufgestellt werden.

Freistände werden in der Regel ortsfest genutzt und sind deshalb meist stabiler gefertigt. Sowohl Frei- als auch Wanderstände eignen sich besonders für den Einstieg. Mit relativ geringen Investitionskosten schafft man ein kleines Zuhause für die Bienenvölker und die anfänglich auch wenigen Geräte. Nach einer Bewährungszeit von etwa zwei bis drei Jahren ist es leichter, die künftige Haltungsform zu bestimmen.

Der Frei-/Wanderstand kann bei jeder Haltungsform weiter verwendet werden.

Eignet sich zur Unterbringung aller Beuten-systeme und kann als Wanderstand, als fester Außenstand oder zur Unterbringung der Ableger genutzt werden.

Bei einer Aufstockung des Bestandes mit abschließlicher Unterbrin-



Einachsiger Wanderwagen, mit 16 Hinterbehandlungsbeuten belegt. Die Lichtzuführung erfolgt durch Fenster und Tür.

gung der Völker in Frei-/Wanderständen sind auch hierfür zusätzliche Wirtschaftsgebäude oder sonstige Räumlichkeiten wie bei der Freiaufstellung erforderlich.

Was die Vor- und Nachteile betrifft, geht man einen Kompromiss zwischen Bienenstand und Freiaufstellung ein.

Die mobile Variante: der Wanderwagen

Wanderwagen werden entsprechend der vorgesehenen Nutzung ebenso variabel gestaltet wie Bienenstände. Sie können ebenfalls mit einem Schleuderräumchen ausgestattet sein. Im Übrigen ergeben sich alle Vorteile wie im Bienenhaus, dazu kommt die große Erleichterung bei der Wanderung. Man hat aber auch alle Nachteile des Bienenstandes hinzunehmen, außer der lokalen Bindung. Berücksichtigen muss man außerdem die hohen Investitionskosten für Wanderwagen und Zugfahrzeug.

Ortsfest zur Bienenhaltung genutzte Wanderwagen werden baurechtlich wie ein Gebäude beurteilt und bedürfen der Genehmigung. Bei zum Verkehr zugelassenen und sonstigen Wanderwagen, deren Standort öfter gewechselt wird, wird von einer baurechtlichen Genehmigung abgesehen.

Fotos: Autor
Bauezeichnungen: Petra Gekeler

Auf das Problem Baugenehmigung wird in der nächsten Folge näher eingegangen.